

NACHRICHTEN

Sursee verbietet geladene Waffe

Sursee – Der Stadtrat will die Kommandanten anweisen, den Wachtendienst bei den Militärunterkünften ohne geladene Waffen durchzuführen, teilte er gestern mit. Die beiden Surseer Militärunterkünfte befinden sich nahe von Schulanlagen und Kinderspielplätzen. Anfang Jahr hatte der Bund neue Weisungen erlassen, die auch den Wachtendienst mit geladener Waffe erlauben. (pd)

Sempach realisiert 2007 einen Gewinn

Sempach – 800 000 Franken Gewinn hat Sempach 2007 erzielt – obwohl der Büntenverkauf nicht realisiert werden konnte (vorgesehener Gewinn: 758 000 Franken). Das zeigt die Rechnung auf. Budgetiert war ein Mehrertrag von 130 500 Franken. Der Stadtrat möchte den Gewinn für zusätzliche Abschreibungen und die Bildung von Eigenkapital verwenden. (pd)

Über 3 Millionen Steuereinnahmen

Egolzwil – Der Steuerertrag 2007 beläuft sich auf über 3 Millionen Franken. Gerechnet hatte Egolzwil mit 2,7 Millionen. Die Mehreinnahmen sind auf Nachträge früherer Jahre von über 400 000 Franken sowie auf Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von rund 130 000 Franken zurückzuführen. (pd)

Strassenverkehr: Amt zertifiziert

Luzern/Kriens – Das kantonale Strassenverkehrsamt ist nach der ISO-Norm 9001:2000 zertifiziert worden. Das Zertifikat beglaubigt das Qualitätsmanagement des Strassenverkehrsamts, in dem täglich rund 300 Fahrzeuge geprüft werden. (pd)

Unfallhergang ist geklärt

Geuensee – Die Polizei teilt mit, dass sie den Hergang des Unfalls in Geuensee vom Sonntag klären konnte. Ein Auto hatte eine Fussgängerin angefahren. Der Zeugenaufruf ist deshalb hinfällig. (pd)

Regionalpolitik

Nun gibts Geld für kreative Ideen

Sie habens geschafft: Sieben Projekte der Landschaft erhalten Geld von Kanton und Bund. Weitere stehen kurz vor der Bewilligung.

VON KARIN WINISTÖRFER

In Zell ist die Freude gross. «Die Zusage der Regierung bedeutet mir sehr viel», sagt Markus Studer, Inhaber der Studer Maschinenbau AG in Zell. Nun hat er 150 000 Franken zur Verfügung, um per Machbarkeitsstudie abzuklären, ob die Idee funktioniert: Aus sonst nicht verwertbarer Biomasse der Umgebung – Laub, Rasen, Abfälle von Biogasanlagen – werden Pellets gepresst, getrocknet und zum Heizen verwendet. Das Produkt ähnelt herkömmlichen Holzpellets, nur dass kein Holz drin ist. Mit der Wärme sollen unter anderem die öffentlichen Gebäude der Gemeinde Zell geheizt werden.

5,7 Millionen pro Jahr verteilen

Grünes Licht von der Regierung hat nicht nur Markus Studer erhalten, auch sechs weitere Projekte werden bezuschusst (siehe Kasten). «Das ist ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der Regionalpolitik», sagte Regierungsrat Max Pfister gestern. Von 2007 bis 2011 gibts von Kanton und Bund pro Jahr durchschnittlich 5,7 Millionen Franken für zusätzliche Wirtschaftsimpulse. Das Geld geht an Projekte, die

- im ländlichen Raum bestehende **Arbeitsplätze** sichern und neue schaffen,
- zum **Strukturwandel** beitragen, indem Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor entstehen.

«Uns ist wichtig», betonte Pfister, «dass die Projekte aus der Region wachsen.» Schwerpunkte sind das RegioHER-Gebiet (Hinterland Entlebuch Rottal) sowie das Seetal. Für Ausarbeitung und Betreuung der Projekte sind RegioHER und Idee Seetal zuständig, weshalb auch sie Geld erhalten (RegioHER: 350 000 Franken, Idee Seetal 250 000 pro Jahr).

Bald weitere Zusagen

Nicht alle Vorschläge sind gleich innovativ. Max Pfister: «Der Neuheitscharakter ist tatsächlich unterschiedlich. Es kann aber auch innovativ sein, aus Bestehendem Neues zu schaffen –



Markus Studer zeigt den Bioabfall, aus dem er Heizpellets herstellt. BILD DANIEL AUF DER MAUER

wenn Arbeitsplätze und Wertschöpfung entstehen.» Und Sven-Erik Zeidler, Leiter der Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation sagte: «Ich bin überzeugt, dass alle Projekte umgesetzt werden. Ob sie langfristig Erfolg haben, wird sich zeigen.»

Bisher hat die Regierung 1,3 Millionen Franken verteilt. Sobald weitere

Projekte beschlussreif sind, gelangen sie vor die Regierung. In nächster Zeit ist mit weiteren Zusagen zu rechnen. Gut im Rennen ist laut mehreren Beteiligten das Tropenhaus Wolhusen, für das die Vorabklärungen noch im Gang sind.

HINWEIS

► www.rawi.lu.ch/index/volkswirtschaft/nrp.htm

EXPRESS

- Innovative Projekte erhalten jährlich 5,7 Millionen Franken.
- Zielgebiete sind Hinterland, Entlebuch, Rottal und Seetal.

KANTON LUZERN

Diese Projekte werden unterstützt

Bei der Idee Seetal und bei der RegioHER sind je 50 bis 60 Ideen eingereicht worden. Von diesen sind bisher sieben für 2008 bewilligt:

- **Nationales Pferdesportzentrum:** Im Rüdswilermoos, Ruswil, sollen eine Pferderennbahn, ein Concoursplatz, eine Multifunktionshalle, Pferdestallungen und ein Ökohotel entstehen. Der Standort Ruswil ist laut Regierung noch nicht gesetzt. **Beitrag:** 125 000 Franken.
- **Waldholzpellets:** Statt nur aus Abfällen der Holzindustrie, sollen Pellets auch aus regionalem Waldholz gefertigt werden, etwa aus Astabschnitten. **Beitrag:** 27 000 Franken.
- **Biomasse:** siehe Haupttext. **Beitrag:** 150 000 Franken.
- **Nationales Forschungs- und Dienstleistungszentrum Sicherheit Seetal:** Die Nähe zur Polizeischule Hitzkirch soll genutzt werden, um Sicherheitsfragen zu erforschen. Die Initianten hoffen, dass Unternehmen aus dem Sicherheitsbereich zuziehen oder gegründet werden. **Beitrag:** 200 000 Franken.
- **Lehrlingspool:** Mehrere Seetaler Unternehmen bilden gemeinsam einen Lehrling aus. So entstehen neue Lehrstellen, und die Betriebe werden entlastet. **Beitrag:** 50 000 Franken.
- **Personalpool Seetal:** Nachfrage nach und Angebot von Teilzeitarbeitsstellen sollen gefördert werden. **Beitrag:** 50 000 Franken.
- **Innovative Dienstleistungen des Gewerbes:** Das Seetaler Gewerbe will Service-Points aufbauen, wo Pendler beispielsweise Einkaufsliste und schmutzige Wäsche abgeben können. Am Abend ist eingekauft und gewaschen. **Beitrag:** 100 000 Franken. *kwi*

FREIAMT

Rottenschwil

Schwäne werden abgeschossen

bts. Schwäne sind geschützte Tiere. Weil sie in den vergangenen Monaten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen am Flachsee bei der Reuss Schäden anrichteten, wurde nun eine Abschussbewilligung für einzelne Tiere erteilt. Seit Jahren erfreuen die Höcker Schwäne im Naturschutzgebiet bei Rottenschwil Scharen von Familien. Sie werden ausgiebig mit altem Brot gefüttert. Der Winterbestand hat sich aufgrund des grossen Nahrungsangebots auf rund 60 Tiere erhöht. Dies sei zu viel, sagt die Sektion Jagd und Fischerei des Kantons.

Ausflügler fütterten weniger

Im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Vogelgrippe und Informationstafeln, die auf die negativen Auswirkungen der Fütterungen hinwiesen, wurden die Schwäne in den vergangenen Monaten weniger gefüttert. Dafür taten sie sich auf den umliegenden Feldern gütlich. Auf einzelnen Feldern tummelten sich bis zu 40 Schwäne gleichzeitig. Die Bauern beklagen nicht nur Ernteverluste. Schaden entsteht auch durch die Verkotung der Wiesen.

Durch Tötungen abschrecken

Da Schwäne geschützt sind, bedurfte es zum Abschuss einzelner Tiere die Bewilligung des Eidgenössischen Departements für Umwelt. In Absprache mit Jagd- und Umweltorganisationen wurde beschlossen, einzelne Tiere zur Abschreckung auf den Feldern zu schiessen. Zusätzlich wird darüber nachgedacht, mit welchen Massnahmen der Bestand in angemessener Grösse zu halten ist.

Muri

Landi lanciert Laden auf Neuland

Heute eröffnet die Landi Freiamt in Muri ihren neuen Laden. Viel grösser und auch übersichtlicher präsentiert sich der Gartenbereich.

Am alten Standort, in der Nähe des Bahnhofs, platzte der Landi-Laden fast aus allen Nähten. Heute, nach sieben Monaten Bauzeit, eröffnet er neu an der Luzernerstrasse, an der Grenze zum Industriegebiet. Die Verkaufsfläche ist mit gut 2000 Quadratmetern viermal grösser als zuvor. Das Sortiment umfasst 6000 Artikel. In den Neubau investierte die Landi Freiamt inklusive Landkauf 7,1 Millionen Franken.

Viel Platz erspart Arbeitsgänge

«Wir sind sehr glücklich, dass wir jetzt mehr Platz haben», sagt der Landi-Laden-Leiter Bruno Frey. Konnten bislang nur zwei, drei Harasse eines Getränkes im Laden stehen, sind es jetzt ganze Paletten. «Das erspart uns natürlich die stete Auffüllarbeit», so Frey. Der Personalbestand wurde um 200 Prozent aufgestockt.

Tierfutter ab der Animal-Bar

Stark vergrössert präsentiert sich der gedeckte Aussenbereich mit Pflanzen, Zäunen, Werkzeugen und Möbeln für den Garten. Grösser ist auch die Auswahl an Tierfutter. Für Katzen und Hunde wurde gar eine so genannte Animal-Bar eingerichtet. Hier können Kunden verschiedenste Futterarten in kleinen Portionen selbst abwägen. «So



Ladenleiter Bruno Frey und Daniel Appert, Mitglied der Geschäftsleitung, im neuen Landi-Laden in Muri. BILD CHRISTOF BORNER-KELLER

kann man auch mal testen, was den Tieren schmeckt», so Frey.

Wie bisher bietet die Landi Arbeitskleider und Haushaltsartikel an, Farben, Schrauben und ein vergrössertes Getränkesortiment. Und für die Kleinen gibts eine grosse Auswahl an Spieltrakto-

retren ist auch die «Buurechuchi» Oberfreiamt mit einheimischen kulinarischen Spezialitäten. Des Weiteren gibt es auch Käse, Gemüse und Früchte aus der Region. *BIANCA THEUS*

LANDI FREIAMT

Agro-Zentrum ist in Boswil geplant

Nach dem neuen Landi-Laden in Muri will die Landi Freiamt nun in Boswil ein grosses Zentrum für den Agrarmarkt als Dienstleister für den Bauern bauen. Die Landi Freiamt beschäftigt rund 180 Mitarbeiter und bildet 20 Lehrlinge aus. *bts*

NACHGEFRAGT



bei Paul Leu, Ammann in Auw

«Wir planen einen Besinnungsweg»

Am 12. Oktober will Papst Benedikt die aus Auw stammende Maria Bernarda Bütler heiligensprechen.

Werden Behörden und Bevölkerung zu diesem Anlass nach Rom reisen?

Paul Leu: Ich gehe ganz sicher. Bestimmt gehen auch die anderen Gemeinderäte, die Kirchenpflege, die Stiftungsräte des Bernarda-Heims. Wir werden auch für die Bevölkerung die Reise organisieren.

Wird in Auw eine Gedenkstätte eingerichtet?

Leu: Wir werden sicher in der Kirche eine würdige Gedenknische einrichten. Wir glauben aber nicht, dass es nach Auw einen grossen Wallfahrtsboom geben wird.

Ist auch ein Pilgerweg geplant?

Leu: Wir planen einen Besinnungsweg entlang von Kirche, Geburtshaus und Bernarda-Heim.

Haben Sie selbst schon zu Maria Bernarda um Fürbitte gebeten?

Leu: Ja, zuletzt, als es um die Neubesetzung des Heimleitungspostens im Bernarda-Heim ging. *bts*